

München den 18 Februar 1824.

Ho. Dieht vom 29 v. M., meine vorerwähnte Freundin, es ist mir sehr
 oft die bewährte Klugheit, die es mir über das Verhältniß meiner Beliebt-
 in Wien brachte, ein Ende der Freude gemacht, denn es war mir
 das größte Glück, daß meine Bekanntschaft noch nicht in einem Augen-
 blick lag. Auf ich wollte, wie die, Ihre Briefe tausendmal die
 jedes. ergriffen, um mich in diesen Gedanken zu vertiefen, um die
 edle Frau, die mir ~~so~~ während Ihres mir zu hängen. Am Ende
 in München geschloßen wird das, wie ich hoffe, bald wieder nicht
 an der Erde ergriffen in dem Verstand, das so schöne Gedächtniß
 immer noch frisch und lebendig zu erhalten. Aber da kommen Sie
 mir jetzt und wie dieht man Ihnen liegt in meinem Herzen, es ist
 mir immer geben. Herzlich und guttunig begonnen. Ich.

Es ist das edelste Gefühl in der Gabe des Lichts! Wenn man
 immer in die Welt gekommen und wie ein Lied verloren haben, das
 nicht ganz mitbringen ist und manigfaltig mit solch. Gute und reine
 Geist kommt, so haben ihn alle Brüder, wenn sie auf tausendmal
 besser sind, als es, soll Liebe entgegen und denken ihn so schön
 an ihr Herz, als wäre kein Herz auf die Erde. Das ist die wahre
 Gemeinschaft des besten Gemüths, nicht wieder ergriffen und be-
 quiten, als die Gemeinschaft des Geistes. Und wie sehr ist die
 Augen des selben Geistes zu fördern, als in einem Moment, wo
 die, edle Freundin, die so lieblich dem Herrn Ihres unbekannt
 waren und immer noch so bewunderliche Güte haben. Ich
 bin!

Wie sehr die diese Güte haben das die Welt immer noch
 in Wien kann gezeigt, das hat mir Ho. Dieht gemacht, das hat
 mir Herzlich von Herzen ergriffen. Hoffen Sie das in meinem
 ewigen Dank, und die diese Dank auf Ihnen vorerwähnt

Freunde Freundschaft von Geduld, von dessen Lieblichkeit als
Mensch mit Misfall das oft gesprochen und dessen goßes Falmt
all Lichts ist mit seinen Halladidas Wästen kamen gelaut fabe.
Sie kündigen uns einen Dufftag von ihm an; wenn es auf be-
stimmte mag, ist wieder mit Freude jede Veranstaltung ergriffen,
wird es ist diesen ideo Maun uns Leistung beinhalten kann.

Wir jetzt fabe ist genug Unius Beaufortien über Salinas erhaltene,
uns Kraftlose von Hoffnung und uns ebenfalls sehr unvollständige in
des Heaters Führung. In der Zeitfrist für Kunst, Literatur und Mode
wird es uns besonders gut ergehen; das selbst kannst du den Tag
und wir sind die Hauptsache des in München beschaffenen
guten Menschenlichtes, das man, fabe ist ein Gese bei der Er-
haltung der Salinas in Prag erlassen. Das zum Glück bei ist in
Begriffung mit Beaufortien, schon zündlich abgesetzt.

Und nun zu etwas Jetro, Dauterum! - Sie schreiben uns, ge-
liebter Freund, das sich seit Ihrer Reise die göttlichen flammende
bei Ihnen wieder ungestört fabe. Dazu wünscht ich Ihnen und
Ihrer Glück! Sei so reich. Günst, wie so frohlich Gemüth,
wie das Ihre, konnte nicht lange pflegen; die waren un-
gestört durch den Beaufortien Stöbel, dessen Woffil sie sind die
Worte der deutschen Vaterland fiktur; so, gesandboten in die
übrigen Gauen dieser Vaterland ist ^{die} die Liebe, die Leistung
und Hoffnung gezeigt, die deutsche Gemüth, für die folgen.
So Müth ist wieder gewonnen und ein Glück mit! Ganz gla-
ubende werden bald Gestalt werden, wenn die dieselben fast
ergriffen und nicht zuzunehmen lassen. Sie haben uns einige
glückliche Worte gemacht, die Sie in Geste tragen; ist fofte, wie
die Uniuspart gewiß ist, wird auf diese ein dieses, fofte
Ihr Gemüth gewiß sein, und allen zum Glück.

Wenn Sie und Besonderen Dank Ihnen fofte Sie, Ihre Freund-
liche Freundschaft; auf ich sind die einzigen Kunden, die Sie in
unsern Hause gebracht, ungestört.

Wünsche mir doch bald das Glück zu Theil werden, die Sie oder in
Ihren wieder zu gewinnen. Das ist der selbste Wunsch.

Ihr
Edward Schenk



